

«Ein Jahr lang Karfreitag»

Botschaft des Apostolischen Exarchen
für die Ukrainer des byzantinischen Ritus in Deutschland und Skandinavien
anlässlich des Jahrestages des russischen Angriffes auf die Ukraine

Geliebte Schwestern und Brüder in Christus!

Seit einem Jahr verfolgt Europa und die ganze Welt den Karfreitag der Ukraine, der in tiefster Nacht zum 24. Februar 2022 mit dem offenen Überfall Russlands auf unsere Heimat begonnen hat. „Die Ukraine wird vor den Augen der Welt gekreuzigt“, - schilderten damals ukrainische Bischöfe dieses Drama unseres Volkes, das bis heute andauert. Dieser Krieg ist umso entsetzlicher, da er keineswegs durch die Ukraine provoziert oder verursacht wurde und seit den letzten Monaten ganz gezielt auch gegen die Zivilbevölkerung ausgerichtet ist. Der Aggressor hat sogar den Winter als Kriegswaffe eingesetzt, um Millionen von Frauen und Männern, Kindern und älteren Menschen, die in den beschädigten Häusern ohne Strom- und Wasserversorgung geblieben sind, verhungern und erfrieren zu lassen. Die unzählbaren Kriegsverbrechen lassen die klaren Kennzeichen eines Völkermordes erkennen, der inmitten Europas begangen und von Millionen fast „online“ verfolgt werden kann. Wir alle aber bleiben in diesem Drama keine gleichgültigen Beobachter, denn es betrifft uns alle und spricht uns alle an. Die Frage ist nur: Wo ist unser Platz in diesen schmerzhaften Ereignissen? Auf welcher Seite der Geschichte stehen wir derzeit?

An diesem vorletzten Sonntag vor der Fastenzeit nach byzantinischem Ritus ruft uns Jesus im Evangelium nach Matthäus auf, „Hungernde zu speisen, Dürstenden zu trinken zu geben, Nackte zu bekleiden, Fremde aufzunehmen und Kranke und Gefangene zu besuchen...“, wir können aber dieser unserer christlichen Berufung leider nicht immer nachkommen, weil es in vielen Städten und Dörfern der Ukraine an Lebensmitteln und an Wasser mangelt und wir nicht imstande sind, den hungernden und dürstenden Schwestern und Brüdern, die in okkupierten Gebieten leben, das Notwendigste zu liefern. Unsere Priester, Ordensschwestern und Freiwilligen versuchen trotzdem humanitäre Hilfe (die auch hier in Deutschland gesammelt wird) in Kriegsgebiete zu bringen und werden von der russischen Armee beschossen, verletzt und getötet; Tausende von unseren Landsleuten - unter ihnen auch die zwei griechisch-katholischen Ordenspriester Ivan Levytsky und Bohdan Heleta – sind seit Monaten in Gefangenschaft und wir dürfen sie nicht einmal besuchen...

Und trotz all dieser Schrecken verblasst die Hoffnung in den Herzen der Ukrainerinnen und Ukrainer nicht. Das Licht der Liebe leuchtet in der Dunkelheit der Gewalt und der Aggression und bringt uns den Morgen der Auferstehung immer näher. Dieses Licht der Auferstehung erkennen wir in dem Mut unserer Soldaten an der Front, in der Treue ihrer Familienangehörigen, in der Opferbereitschaft der Ärzte, Freiwilligen, Kapläne...

Dieses Licht erstrahlt auch hier in diesem Land in den Herzen von Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, die unserem Volk in diesen schweren Monaten der Prüfungen beistehen, uns unterstützen und für uns beten. Während in der Ukraine vor einem Jahr die ersten Bomben des Angriffes explodiert sind, entstand europa- und weltweit eine beeindruckende Welle der

Solidarität mit unserem Volk, die, Gott sei Dank!, weiterhin besteht und nicht weniger wird. Diese Liebe, die immer wieder neue Wege findet, um den vom Krieg Betroffenen eine helfende Hand zu reichen und sie großzügig aufzunehmen (denken wir an Hunderttausende von Flüchtlingen, die hier in unserem Land und in den Familien Zuflucht und Gastfreundschaft gefunden haben!) berührt uns und bewegt uns zutiefst und wir möchten Ihnen allen im Namen unseres ganzen Volkes dafür ein herzliches Vergelt's Gott! sagen.

Obwohl aus der Ukraine weiterhin bedrückende Nachrichten und Bilder kommen und wir kein Ende des Horrors sehen, erhalten wir auch jeden Tag zahlreiche Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht, wie in den Worten von Seiner Seligkeit Patriarch Sviatoslav, des Oberhauptes unserer Griechisch-Katholischen Kirche, der in seinen Videobotschaften jeden Tag dieselbe hoffnungsvolle Botschaft verkündet:

Die Ukraine steht – die Ukraine kämpft – die Ukraine betet!

In diesem Stehen an der Seite der Betroffenen, in diesem Kampf gegen die Mächte des Bösen, in diesem beharrlichen Beten für den gerechten und dauerhaften Frieden rechnen wir, liebe Schwestern und Brüder auf Ihre weitere Solidarität und Unterstützung. Nur in der Einheit, in der Entschlossenheit und in der Ausdauer im Guten werden wir imstande sein, gemeinsam, mit Gottes Hilfe, die vom Aggressor auf brutalste Weise angegriffene Friedensordnung wiederherzustellen und eine würdige Gegenwart sowie eine hoffnungsvolle und sichere Zukunft für die heutigen und kommenden Generationen Europas zu gewährleisten.

Liebe Schwestern und Brüder! Am Beginn der Fastenzeit machen wir uns auf den Weg der Buße, des Gebets und der Barmherzigkeit, der uns durch die Trauer und Leiden des Karfreitags zum freudigen Morgenstern der Auferstehung führen wird. Möge Christus der Auferstandene uns alle und alle leidenden Menschen in der Ukraine und in den anderen Teilen der Welt auf diesem Weg mit Seiner Gnade beistehen und begleiten! Möge Er, auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria und aller Heiligen und Seligen, unsere Gebete erhören und uns alle mit Seinem Frieden segnen!

+ Bohdan
Apostolischer Exarch
für die Ukrainer des byzantinischen Ritus
in Deutschland und Skandinavien